

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernspruchsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 46.

Dienstag, 25. Februar 1896. Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskantentstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung.

Die **Kinder-Heilanstalt in Soolbad Frankenhausen** in Thüringen, welches sich besonders bei Behandlung von Strupfulose bewährt hat, gewährt Strupfulösen Kindern im Alter von 3—14 Jahren, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihre Kinder in ein Bad zu bringen und dort bei denselben zu bleiben, Aufnahme und gehörige Verpflegung.

Eine vierwöchentliche Cur einschließlich der Wohnung, der Verpflegung und der Bäder kostet 60 Mark.

Die Bezirksversammlung hat, wie in den Vorjahren, so auch für das laufende Jahr aus Bezirksmitteln eine Summe bestimmt, um durch entsprechende Beihilfe unbemittelten, im hiesigen Bezirke wohnhaften Eltern Strupfulöser Kinder, die Unterbringung der letzteren in genannte Heilanstalt auf Kosten des Bezirkes zu ermöglichen.

Gesuche um Gewährung einer solchen Unterstützung sind, soweit irgend thunlich, bis zum **10. April dieses Jahres**

anher einzureichen und ist denselben ein von der Ortsbehörde auszustellendes Armutshauszeugnis beizulegen, sowie ein ärztliches Zeugnis darüber, daß dem betreffenden Kinde Soolbäder verordnet sind und daß es **frei ist von ansteckenden Krankheiten.**

Die unterzeichnete Behörde ist zu weiterer Auskunftserteilung jeder Zeit gern erötig.

Großenhain, am 20. Februar 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

550. E.

v. Wiludi.

Rie.

## Bekanntmachung.

**Kohlenlieferung für die Stadt betreffend.**

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden — Lieferbar im März 1896 —

**6000 Centner böhmische Braunkohlen, Mittelfohle I besserer Qualität,** gebraucht. Angebote auf diese Lieferung werden bis zum **3. März 1896 Nachmittags 5 Uhr** auf die Raths-Expedition erbeten. Dem Angebot ist eine Probe von mindestens einem Centner und die Angabe des Wertes, von welchem die Kohle stammt, beizulegen. Die Lieferung hat bis in den betreffenden Kohlenraum zu erfolgen. Der Lieferant bleibt für die probemäßige Lieferung und für die angegebene Bezugsquelle haftbar.

Riesa, den 23. Februar 1896.

Der Rath der Stadt  
Riesa.

578 A.

2.

Die zum **Umbau der Markdeckerien** im Barackenlager Truppenübungsplatz Zeithain erforderlichen **Erdb., Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten** im Betrage von ca. 10300 Mark sollen in einem Koop in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I, 94 zur Einsichtnahme aus und können Verdingungsansätze daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Truppenübungsplatz Zeithain, Umbau der Markdeckerien Koop I“ versehen, bis **Donnerstag, den 5. März, Vormittags 11 Uhr** postfrei an die warbezeichnete Stelle einzusenden, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 24. Februar 1896.

Königl. Garnison-Baubeamter III Dresden.

## Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71 in Zeitungen.)

26. Februar.

Verjailles. Der Kaiserin und Königin Augusta in Berlin. Mit tiefem Herzen, mit Dankbarkeit gegen Gottes Gnade zeige ich Dir an, daß soeben die Friedens-Präliminarien unterzeichnet sind. Nun ist noch die Einwilligung der National-Versammlung in Bordeaux abzuwarten.

gez. Wilhelm.

Die Friedenspräliminarien enthalten: die Abtretung von Elsaß außer Belfort, von Deutsch-Lothringen einschließlich Metz; eine Kontribution von fünf Milliarden wird in drei Jahren gezahlt, und so lange bleiben Theile Frankreichs außerhalb der neuen Grenzen besetzt.

27. Februar.

Offizielle Mittheilungen aus Verjailles melden: Thiers und die anderen französischen Unterhändler werden am Montag oder Dienstag aus Bordeaux in Paris zurück erwartet, um daselbst die mit Vorbehalt der Zustimmung der Nationalversammlung in Verjailles vereinbarten Friedenspräliminarien zu unterzeichnen. Zwischen Thiers und Bismarck wurde auch ein Schutz- und Trugbündniß zwischen Deutschland und der Republik Frankreich besprochen. Als ausgemacht gilt, daß weder ein Orleans noch der Graf Chambort zu einer Thron-Kandidatur zugelassen wird; gegen die Familie Bonaparte beabsichtigt die Nationalversammlung die Acht zu erklären.

Die einzige Forderung des Einzugs der Deutschen in Paris wird eine Revue in den Champs Elysees bilden. Der Kaiser kehrt unmittelbar nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in Begleitung des Königs von Württemberg und des Prinzen Karl, Albrecht Vater und des Admirals Prinz Adalbert nach Deutschland zurück; er wird in Karlsruhe eine Entree mit den deutschen Fürsten haben und dann nach Berlin kommen, wo ein großartiger Empfang vorbereitet wird. Nach der feierlichen Einholung der Truppen wird eine vierwöchentliche Landestrouer für die gefallenen Krieger angeordnet werden. Die in Nordfrankreich befindlichen deutschen Truppen werden auf der See heimkehren. Die Könige von Bayern und Sachsen reisen Ende nächster Woche nach Karlsruhe, um dort den zurückkehrenden Kaiser zu begrüßen.

Gleichzeitig mit der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien ist Verlängerung des Waffenstillstandes bis 6. März stipuliert.

Paris. Die Regierung läßt amtlich bekannt machen, daß der Einzug der Deutschen in Paris am Mittwoch den 1. März erfolgen wird. Die Deutschen werden den Stadthell zwischen der Seine, dem Boulevard St. Honoré, der Place de la Concorde, und den Tueries besetzen. Die einmarschierenden deutschen Truppen werden 30 000 Mann nicht überschreiten.

Die Wiederräumung der Hauptstadt erfolgt unmittelbar nach der Ratifikation der Friedenspräliminarien.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 25. Februar 1896.

— Heute feierte Herr Ottomar Beundorf sein 25-jähriges Jubiläum als Lehrer an der hiesigen Schule. Aus Anlaß dessen brachte ihm heute früh das Lehrerkollegium ein Ständchen, während im Laufe des Vormittags in der Aula der Schule an der Raskantentstraße eine kleine Festlichkeit zu Ehren des Jubilars stattfand. Bei derselben hielt Herr Schuldirektor Bach eine Ansprache, beglückwünschte Herrn Beundorf aufs Herzliche und überreichte ihm Namens des Lehrerkollegiums ein werthvolles Geschenk. Auch Herr Stadtrath Schwarzberg war erschienen, um den Jubilar zu beglückwünschen und ihm als Zeichen der Wertschätzung und Hochachtung einen schönen Brillantring Namens der Stadt zu übergeben. Ferner war auch Herr Bezirksschulinspektor Dr. Selbe aus Großenhain anwesend und widmete dem Jubilar ebenfalls herzliche Worte der Anerkennung und Beglückwünschung. Ein Schüler überreichte weiter eine schöne Brillantrahel als Zeichen der Dankbarkeit. Tiefgegrübt dankte Herr Beundorf Allen für die ihm erwiesenen ehrenvollen Aufmerksamkeiten. Zu Ehren des Jubilars, dem auch wir an dieser Stelle noch unsere Glückwünsche darbringen, findet heute Abend in Bretschneiders Restaurant noch eine kleine Feier statt, bei der auch Gäste willkommen sind.

— Die Kriegsfestspiel-Aufführung im Saale des Hotel Höpfer hatte sich gestern Abend wieder eines guten Besuchs zu erfreuen und wurde, wie immer, heilförmig aufgenommen. — Auf Wunsch sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Saal gut geheizt und demnach der Aufenthalt in demselben ein angenehmer ist.

— Ein grimmig kalter Wind legt durch die Straßen und verleidet Jedem den Aufenthalt im Freien. Der Elbstrom geht seit einigen Tagen wieder mit Treibeis, in Folge dessen auch die weitere Entfaltung des Schiffsahrtverlehrs nicht möglich ist. Die Interessenten der letzteren hegen theilweise sogar Besorgnisse, daß die Nothwendigkeit eintreten könnte, manche der Rähne, welche bereits Ladung genommen und die Fahrt angetreten haben, wieder auszuladen und abermals den Häfen zuzuführen. Der verspätete Nachwinter, der ja allerdings schon vielseitig befürchtet wurde, ist natürlich doppelt unangenehm.

— Nach einem Urtheil des Reichsgerichts hat ein Gerichtsvolkzieher die Pflicht der Amtsvorwissenheit über die von ihm vorgenommenen Zwangsvollstreckungen, und er darf deshalb als Zeuge darüber nur mit Genehmigung seiner vorgesetzten Dienstbehörde vernommen werden.

— Nach den Aufzeichnungen des „Sächs. Kirchen- und Schulblattes“ sind im letzten Viertel des Jahres 1895 in

Sachsen 381 800 Mark zu wohltätigen Zwecken gestiftet worden.

— In dem Bestreben, ihren Beamten in immer weiterem Umfange Sonntagsruhe zu gewähren, hat die Postverwaltung seit einiger Zeit versuchsweise angeordnet, daß auf einigen Nebenbahnen, z. B. Riesa-Rossen, an Sonn- und Festtagen je ein um die Mittagszeit verkehrender Zug in jeder Richtung nicht mehr zur Beförderung von Postsäcken benutzt wird, da die Befreiung derselben an Sonntagnachmittagen so wie so ruht. Es wird dadurch wieder eine ansehnliche Anzahl von Beamten des Sonntagsdienstes entbunden.

— Das 12. Geschäftsjahr des deutschen Werkmeister-Verbandes, von dem bekanntlich auch hier ein Bezirksverein besteht, hat, wie in allen Vorjahren, eine stete Zunahme der Mitglieder und Leistungen zu verzeichnen. Die Zahl der Bezirksvereine stieg von 550, auf 577, die Zahl der Mitglieder von 26438 auf 28087, was einen Nettozuwachs von 1649 neuen Mitgliedern darstellt. Die Leistungen des Verbandes stellten sich im Jahre 1895 wie folgt: Sterbegelder wurden ausbezahlt in runder Summe: M. 270000, Unterstützungen an Wittwen und Waisen inkl. einmaligem Zuschuß M. 108000, desgleichen an Mitglieder inkl. einmaligem Zuschuß M. 33000, zusammen M. 411000. Während der elf Jahre seines Bestehens hat der Verband geleistet: 1. An Sterbegeldern: M. 1651000, 2. An Unterstützungen: M. 498000, insgesammt M. 2149000. Das Verbandvermögen (inkl. Reservefonds der Sterbefälle) ist von rund M. 944000 auf M. 1184000 gestiegen, was eine Zunahme von M. 240000 im Jahre 1895 darstellt. Vermögen und Leistungen für die Zeit seines Bestehens sind hiernach mit 3333000 Mark festzustellen.

— Bezüglich des Zeitpunktes, an dem die Vorlage wegen Aenderung des Wahlgesetzes in der Zweiten Kammer voraussichtlich zur Schlußberatung kommen wird, theilte der Landtagsabgeordnete Herr Goldstein, der den Sitzungen der Gesetzgebungs-Deputation ununterbrochen beigewohnt hat, in einer am Sonntag in Plagwitz abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiversammlung auf Grund der ganzen Sachlage Folgendes mit: Die Deputation habe die zweite Lesung der Vorlage am Sonnabend beendet. Festzustellen sei noch die redactionelle Fassung des neuen Wahlgesetzesentwurfs, die immerhin einige Schwierigkeiten bieten werde, und fernerhin sei noch der Deputationsbericht fertig zu stellen, der dann zu drucken wäre. Die laufende Woche dürfte noch hiermit hingehen, so daß frühestens am Montag kommender Woche, also am 2. März, die Beratung der Vorlage in der Kammer zu erwarten wäre. Möglicherweise werde es aber auch der Donnerstag werden, weil zu berücksichtigen sei, daß am Mittwoch Lusttag ist.

— Vom Landtage. Die Zweite Kammer beschloß gestern, sich durch den ihr mit dem Königl. Dekret Nr. 15 vorgelegten Reichsstaatsbericht der Brandversicherungskammer



Aber die Verwaltung der Brandversicherungsanstalt in den Jahren 1893 und 1894 für befriedigt zu erklären.

Richtensee. Das R. Landgericht Dresden verhandelte gestern gegen den am 21. Februar 1878 zu Odrau geborenen, bisher noch unbestraften Dienstknecht Karl August Sand von hier. Am 20. November v. J. und während der Nacht zum 6. Januar d. J. stahl er aus dem Wohnhause des Bäckermeisters Böhmisch 10 Mk., beziehentlich 20 Mk. bares Geld. Sand führte diese Diebereien in höchst frecher Weise aus, indem er sich in beiden Fällen in das Haus einschlich, unter dem Dachfenster verborgen hielt und dann nach eingetretener Nacht die Kastenlade plünderte. Da der Angeklagte noch jung und unbestraft ist, auch ein reumütziges Geständnis abgelegt hat, hielt das Gericht die Annahme mildernder Umstände für geboten. Sand verurteilte demgemäß wegen schweren Diebstahls in zwei Fällen nur eine 6 monatige Gefängnisstrafe; da die von dem Angeklagten erlittene Untersuchungshaft ohne dessen Verschulden verlängert worden ist, wurde ihm 1 Monat als verbüßt angerechnet.

Weissen, 24. Februar. Um die hier projektirte Straßenbahn bewirbt sich nun auch die Deutsche Gasbahn-Gesellschaft in Dessau. Am Sonnabend waren der Direktor Fromm und der Ingenieur Schäfer von der genannten Gesellschaft zwecks eines Vortrages im „Verein für Handel und Industrie“ hier anwesend, bei welchem sich aus den Kreisen der Stadtvertretung heraus viel Sympathie für eine Gasbahn zeigte, da man mit dieser eine bessere Ausnützung der städtischen Gasanstalt erhofft. Wie aber schließlich die Entscheidung fallen wird, ob zu Gunsten einer Gasbahn oder des schon länger vorgelegten elektrischen Projectes, ist noch dahingestellt. In diesem Jahre dürfte übrigens an den Bau noch nicht herangetreten werden.

Dresden. Der Präsident der ersten Ständekammer Graf v. Könneritz veranstaltet heute Nachmittag 5 Uhr auf dem Königl. Belvedere für die Mitglieder dieser Kammer und das Directorium der zweiten Kammer ein Diner, an welchem die Prinzen des königlichen Hauses theilnehmen werden.

Rönigstein, 22. Februar. Vorgestern ereignete sich ein schwerer Unglücksfall insofern, als der auf dem Hering'schen Dampfagewerk beschäftigte Arbeiter Lunde von Ebneth beim Ausladen von Brettern auf eine Lowry auf dem gefrorenen Erdboden zum Fallen kam, so daß ihm ein Rad des Wagens über den einen Unterschenkel ging, welcher dadurch vollständig zertrümmert wurde. Der Verunglückte wurde nach Anlegen eines Nothverbandes in das städtische Krankenhaus überführt, woselbst zur Amputation des Fußes verfahren werden mußte.

Sedwitz. Einen seltenen Fund machte eine Frau, die bei einer Nachlassauktion für einige Groschen einen mit alten Spielfischen und dergleichen gefüllten Korb erstanden hatte. Bei näherer Besichtigung des Inhalts fand sie jetzt unter demselben mehrere zum Theil schon abgelassene sächsische Ruffenscheine, sowie ein noch gültiges österreichisches Staatspapier, welche zusammen die runde Summe von 250 Mark repräsentirten. Die ehrliche Frau brachte diese Papiere den Erben zurück.

Baun, 22. Februar. Bei dem Grundgraben eines Neubaus in der hiesigen Mönchsgasse ist man auf ein Mauergrab gefunden, in welchem ein menschliches Skelett aufgefunden worden ist. Der Schädel und besonders die Zähne an demselben sind gut erhalten, die übrigen Knochen des Gerippes, vermutlich durch das Aufreißen des Mauerwerks, in sich zusammen gefallen. Ueber der Auffindungsstelle an der Mauerwand befindet sich ein eiserner Ring, ähnlich dem, wie man sie früher in Gefängniszellen verwendet hat. Die Mönchsgasse grenzt an die vor wenig Jahren durch Feuer zerstörte Mönchskirche, diese war früher ein Franziskanerkloster mit Kirche, wels' letztere in der Zeit von 1225 bis 1240 erbaut wurde.

Waldheim. Auf der Bahnstrecke zwischen Waldheim und Erlau treiben rohe Menschen seit einiger Zeit ihr Wesen. Zu verschiedenen Malen schon sind schwere Gegenstände, so z. B. ein Stück eiserne Schiene, ein Stück Blei, von außen durch die Wagenfenster in das Innere der Wagen hineingeschleudert worden, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen.

Aus dem Vogtlande. Ein zur Alhermittwoch im Gasthose zu Erlbach veranstaltetes Concert nahm ein vorzeitiges Ende. Der auf dem Saale begonnene Streit artete bald in eine furchtbare Schlägerei aus, die nach dem Weggange der Musiker auf der Straße fortgesetzt wurde. Hierbei verletzte ein böhmischer Bäckergehilfe einem Erlbacher mehrere lebensgefährliche Stiche in die Seite; der Messerheld wurde zwar festgenommen und einstweilen ins Districtsgefängnis gesteckt, als man aber am Morgen den heidnischen Tschachen an das königl. Amtsgericht Marktneukirchen abliefern wollte, war der Vogel nach gewalttätigem Auspressen der Thür ausgeflogen und jedenfalls über die Grenze entkommen.

Treuen, 22. Februar. Zwei schwere Unfälle im Steinbruchbetriebe ereigneten sich am Donnerstag und am Freitag in der Nähe unserer Stadt. Am ersteren Tage stürzte im Wartbruch bei Hoffell eine große Steinplatte um und zerstückte dem Sohne des Gosthofsbesizers Arzt beide Beine. Im Wolf'schen Steinbruche zu Schreiersgrün versagte ein vorschrittmäßig eingesehter Sprengschuß. Als zwei Arbeiter sich von der Ursache des Versagens überzeugen wollten, entlud sich der Schuß und die umherfliegenden Steinsplitter verletzten die Unvorsichtigen im Gesicht und am Kopfe derartig, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Weichenbach. Als vor längerer Zeit ein hiesiger Herr, der inzwischen verstorben ist, unter typischen Umständen Erscheinungen erkrankte, wurde u. A. auch das Geräusch laut, derselbe habe bei Gelegenheit des Fußballspiels in der Nähe der Stadt Wasser von einem Brunnen getrunken, was als Ursache der Krankheit zu bezeichnen sei. Nachdem nun jetzt das Auftreten verschiedener Typusfälle constatirt ist, wird öffentlich auf strenge Beachtung der Abflußrohre der Gassen,

hygienische Beschaffenheit der Wohnungen u. aufmerksam gemacht.

Blauen i. B. Die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal's ist nunmehr auf den 1. April, den Geburtstag des Fürsten, festgesetzt. Das Denkmal ist ein auf hohem Sockel stehendes, künstlerisch vortreflich ausgeführtes überlebensgroßes Starbbild des Fürsten, das dem in Köln errichteten Bismarck-Denkmal ähnlich ist und eine hervorragende Zierde und Sehenswürdigkeit Blauens bilden wird.

Leipzig. Das rühmlichst bekannte, in seiner Art wohl einzig dastehende, mit allen Errungenschaften der Elektrotechnik ausgestattete Etablissement der königlich sächsischen Postbuchbinderei von Gustav Frißche wird demnächst durch Vermittelung der Leipziger Bank in eine Aktien-Gesellschaft mit einem Grundkapital von 1000000 Mk. umgewandelt. Herr Hofbuchbinder F. Frißche, der derzeitige Inhaber der Firma, übernimmt die Direction. Eine Einführung der Aktien an der Börse ist für die nächste Zeit nicht in Aussicht genommen.

Leipzig, 24. Februar. Nachdem in den letzten Jahren außer der Immobilien-Gesellschaft noch zwei neue Aktiengesellschaften entstanden waren, die sich den Erwerb und die Bebauung von Grundstücken zum Ziele gesetzt haben, nämlich die Westendbau- und die Leipziger Grundstücks-Gesellschaft, ist jetzt abermals eine neue Aktiengesellschaft für Grundbesitz mit einem Grundkapital von einer Million Mark gegründet worden. Diese hat namentlich im Westen Leipzigs, also in Lindenau und Schleußig, Hausgrundstücke und Baugrund erworben und will ihr Arbeitsfeld auch auf Wohlthun ausdehnen. Direktor der Gesellschaft ist Herr Baumeister Uhlmann in Eutritzsch.

Leipzig, 24. Februar. Die Klärung der Schleusenwässer, die nun schon seit Jahren den städtischen Kollegien Stoff zur Berathung gegeben hat, ist noch keineswegs der Lösung nahe. Zwar sind die Kläranlagen, wo die Abfallwässer mit Kalk gereinigt und dann wieder in die Flüsse gelassen werden, auch den Winter hindurch betrieben worden, aber ganz befriedigend sind die Ergebnisse nicht. Dennoch sollen abermals 300000 M. zur Erweiterung der Klärbek. n gefordert werden. Große Summen haben diese Versuche schon verschlungen, ohne daß die unterhalb der Stadt verlaufenden Menschen davon befreit wären. Die Rieselfelder, die immer noch als der beste Ausweg von vielen Seiten betrachtet werden, finden aber auch manchen Widerspruch, so daß über die ganze Frage noch keine Klarheit der Meinungen aufkommen konnte. Jedenfalls ist soviel sicher, daß dieses Millionenproject der Stadt noch länger Sorgen bringen wird.

Eilenburg, 23. Februar. Am 28. und 29. Februar wird in der Umgebung unserer Stadt eine militärische Uebung mit gemischten Waffen zwischen preussischen und sächsischen Truppen stattfinden. Um die Mittagszeit des Freitag wird es voraussichtlich bei Mülbitz und Paschwitz, am Sonnabend Vormittag ebendieselbst und später westlich von Eilenburg zum Besche kommen.

Berlin, 24. Februar. Eine Anzahl wegen Unterschlagung in der Geschäftsstelle in der Annenstraße erscheinener Ausständiger beging Ausschreitungen und warf dem Führer-Ausschusse Verrath und Veschlichkeit vor, so daß der Schneider Timm flüchten mußte. Die Ruhe wurde langsam wiederhergestellt.

Mejeritz, 20. Februar. Zum dritten Male verhandelte gestern das hiesige Schwurgericht gegen den 30 Jahre alten Arbeiter Stefan Wojkiewski aus Bud, der beschuldigt ist, seine 20 Jahre ältere Gattin erbrockelt zu haben, um ein achtzehnjähriges Mädchen heirathen zu können. In der ersten Verhandlung, die am 21. Juni v. J. stattfand, wurde Wojkiewski zum Tode verurtheilt. Auf die von ihm angemeldete Revision hatte das Reichsgericht das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung nach Mejeritz zurückverwiesen. Maßgebend für diese Entscheidung war ein Verstoß gegen die Strafprozeßordnung, betr. die Einnahme eines richterlichen Augenscheines: es war entgegen der Vorschrift zu dieser Handlung ein Gerichtsadjunctur nicht zugezogen worden. Die zweite Verhandlung fand am 23. October v. J. statt. Der Angeklagte wurde wiederum zum Tode verurtheilt. Er meldete nochmals Revision an und das Reichsgericht hob das Urtheil abermals auf, weil eine Zeugnis zu Unrecht verweigert worden war. Gestern fand nun die dritte Verhandlung statt. Sie endete wiederum mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode.

Aus Bapern, 23. Februar. Der Rieferspinner, der in den letzten beiden Jahren in der Gegend von Nürnberg sehr großen Schaden angerichtet hat, ist auch in der Pfalz aufgetreten. So mußte z. B. die Stadt Speyer 2000 cbm Holz, das von dem Insect beschädigt war, fallen lassen. Dasselbe ist mit 8 Mk. pro Cubikmeter bezahlt und meistens von den Kohnenwerken der Saargegend als Grubenholz gekauft worden.

Reichenberg i. B., 22. Februar. Der Raubmörder Kögler wird unangefragt vom Untersuchungsrichter Kreisgerichtsadjunkt Dr. Finger vernommen. Vorgestern wurde er im Hofe des Gerichtsgebäudes photographirt. In nächster Zeit dürfte er schon den Personen gegenübergestellt werden, welche von ihm bedroht wurden, oder ihn gesehen haben. Kögler trägt auch im Arrest Fesseln, damit er keinen Fluchtversuch unternehmen kann, und er hat das linke Bein mit dem rechten Arm durch eine Kette verbunden.

**Vermischtes.**

Ueber die furchtbare Dynamit-Explosion bei Johannesburg werden jetzt folgende Einzelheiten gemeldet: Biedendorp, in dem sich die Explosion ereignete, ist ein dichtbesiedelter Vorort zwischen Jordburg und Braamfontein, der fast nur von armen Weißen, Malagen, Kaffern und Chinesen bewohnt wird. Acht mit Dynamit beladene Waggons wurden auf der „Reislerlands“-Eisenbahn rangirt, als um 1/4 4 Uhr Morgens der gesammte Sprengstoff mit ungeheurer Gewalt

explodirte. Das im Erdboden entstandene Loch ist 200 Fuß lang, 80 Fuß breit und 30 Fuß tief. Das Blei und alle Waggons, welche sich in dem Umkreise befanden wurden völlig zertrümmert. Schienen stehen aufrecht, während Achsen und andere schwere Metallstücke 20 Fuß tief in die Erde sich einboherten. Jedes Haus in einer Entfernung von einer halben englischen Meile wurde demolirt. Die Polizei benahm sich musterhaft, um den Verwundeten beizustehen, obgleich manche Schupleute selbst verwundet waren. Es war in der ersten Zeit unmöglich, die Zahl der Opfer festzustellen, da die meisten unter den Trümmern lagen. Bis 10 Uhr Abends hatte man 40 Leichen hervorgezogen. Das Gebäude des „Athleten-Clubs der Wanderer“ diente als Leichenhaus. Dort spielten sich erschütternde Scenen ab. Im Laufe des Abends wurden 200 Verwundete in das Hospital geschafft. Alle Betten waren besetzt. Die später Kommenden mußten auf dem Fußboden gebettet werden. Vieles sah man die Unglücklichen von ihren weinenden verzweifelnden Frauen und Kindern umgeben. Ein Wagen nach dem andern schaffte die Todten, die Verwundeten und die Sterbenden von der Unglücksstätte fort. An Aerzten und sonstigen Helfern herrschte kein Mangel. Alles arbeitete so harmonisch mit einander, daß am Abend schon 100 Leichtverwundete in ihre Wohnungen geschafft werden konnten. Im Hospital starben bis zum Anbruch der Nacht vier Personen. Sechs kleine weiße Mädchen, welche zur Zeit der Explosion vor ihrem Hause standen, wurden sofort getödtet. Auf den Trümmern seines Hauses fand man einen Mann todt da liegen. In seinen Armen hielt er sein Kind, welches noch lebte und nur leicht verwundet war. Die meisten zerstörten Häuser waren aus Wellblech und ungebranntem Ziegel gebaut. Daher war es so schwer, die Todten und Verwundeten aus den Trümmern zu ziehen. Manche starben, während man sie zu befreien suchte. Die Explosion richtete in Johannesburg selbst keinen weiteren Schaden an. Das Unglück rief jedoch solche Aufregung hervor, daß am Nachmittag alle Geschäfte ruhten. Sammlungen zum Besten der Nothleidenden wurden sofort an der Börse, im Neuterischen Preisbureau und in den Contors der Herren Elkhorn und Langerman unternommen. Bis zum Abend waren schon 60000 Ffd. Sterl. gesammelt. Auch in London wurde eine Sammlung zum Besten der Nothleidenden eröffnet. — In Bredendorp sind bis jetzt 67 Leichen aufgefunden worden. Der Untersuchungsfond beläuft sich nunmehr auf 100000 Pfund Sterling.

Neue Gaudereien des Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann, den man soeben in Bordeaux festgenommen hat, werden jetzt bekannt. Friedmann stand unter anderem an der Spitze einer Hotel-Aktien-Gründung. Als seines Vermittlers bediente er sich des wegen seines „Eisenrippenpflasters“ in Hamburg stadtbekanntem Agenten Christian Claussen. Es wurde zur Bestreitung der mit der Gründung verbundenen Reisen selbstredend Geld und wieder Geld gebraucht; Claussen mußte es anzuschaffen. Claussen machte unter anderen auch den Direktor einer Hamburger gut fundirten Fabrik mit seinem großartigen Aktienunternehmen und dem sicheren Gewinn bekannt. Er hatte es „schwarz auf weiß“ nämlich ein Dokument, unterzeichnet von Friedmann, das ihm bei dem Zustandekommen des Unternehmens eine Provision von 50000 und 8000 Mk. zusicherte! Unter dem Borsprechen des Anttheils an der Provision gelang es ihm selber, den bis dahin durchaus zuverlässigen Direktor zum ärgsten Vertrauensbruch und zur fortgesetzten Untreue zu verleiten, ihn in jeder Weise über anstauende Strupel durch Ueberredungskünste hinwegzutäuschen und ihn bei dem Geschäft noch obendrein zu betriegen. Es begann eine Wechselreiterei in größtem Maßstabe. Der Direktor acceptirte im Namen der von ihm vertretenen Firma Wechsel auf Wechsel, theils von Claussen, theils von Friedmann ausgestellt. Jeder fällige Wechsel, Beträge von 1000—12000 Mark, wurde wieder durch größere Wechsel gedeckt. Im gleichen Maße schwand der Vorrath der Fabrik. Nachdem auch viele Aktien der Gesellschaft denselben Weg gegangen waren, stiegen die Verlegenheiten des Direktors aufs äußerste. Während Friedmann und Claussen das veruntreute Geld für Diners mit Champagner „geschicklich“ verausgabten, drohte dem Direktor Anfang Januar für eine Wechselliquid die gerichtliche Pfändung. An demselben Tage starb er, tiefbetrauert von „seinem Freunde“ Claussen, und einzig dadurch seinem irdischen Richter. Endlich erzielte das Verhängniß auch den Claussen. Bei den Nachforschungen in Sachen Friedmann kam die Angelegenheit durch Eingiehung fraglicher Wechsel zwecks Prüfung der Echtheit der Accepte zur Kenntniß der Behörden, und eine gründliche Nachforschung bedte den raffinirten, seit October 1894 betriebenen Schwindel auf. Der Schaden beläuft sich auf über 100 000 Mk., von denen kleinere Anttheile Friedmann und der Direktor, der Löwenantheil aber Claussen bekommen hat. Nachdem ermittelt worden war, daß Claussen sich gelegentlich einer neuen Aktiengründung der Unterschlagung zweier Wechsel über 10 000 Mk. schuldig gemacht hatte, wurde er beim Eintreffen aus Berlin von der Hamburger Kriminalpolizei in Empfang genommen und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Ein furchtbare Drama, so schreibt man den „Basel. Nachr.“ aus Paris, 20. Februar, spielte sich heute Nachmittag auf dem Bahnhose von Bois-Colombes bei Paris ab. Eine ältere Dame wartete mit zwei in tiefe Trauer gekleideten Mädchen des Juges nach Paris. Der Expresszug von Gare wurde gemeldet, der Stationschef gab die üblichen Anweisungen, die Passagiere von den Gleisen zu entfernen, als das jüngere der beiden Mädchen fast vor der heranrauschenden Lokomotive sich auf die Schienen warf. Die Schwester stieß einen Schrei aus und eilte ihr nach. Im nächsten Augenblicke wurden beide von der Lokomotive erstoßt und 60 m weit vorwärts geschleudert. Das Publikum war wie versteinert über das schreckliche Schauspiel, während die unglückliche Mutter vor Schmerz zusammenbrach. Der Zugführer bremste sofort, aber man fand nur noch unformliche Reste der beiden Mädchen. Die beiden Opfer



waren Fräulein Cécile und Martha Davenne, deren Mutter die Kleinfinderschule in Bois-Colombes leitet. Die jüngere Tochter hatte wahrscheinlich einen Irrenanfall, worauf schon der Umstand schließen läßt, daß sie erst vor einem Monat aus der Irrenanstalt Sainte-Anne entlassen worden war.

**Kirchennachrichten für Riesa.**

**Getaufte:** Johanna Margarethe, Clemens Bürger, Kaufmanns in R., T. Franz Georg, Fr. Granerich, Fabrikarbeiters in R., S. Emma Milba, Anna Marie Hartwig, Dienstmädchens in Poppitz, unehel. T. Johanna Elia, R. K. F. W. Feuges, Locomotivführers in R., T. Ida Elia, J. W. Watzkers, Steinmeßers in R., T. Friedrich Krüger, W. P. Hübners, Bahnarbeiters in R., S. Martha Helene, F. G. Schwarzes, Bremfers in R., T. Ida Emma, Fr. D. Heinichs Maurers in R., T.

**Beerdigte:** Frau Emilie Henriette Strauch geb. Cule, d. Handarb. 8. G. Strauch in R., Ehef. 42 J. 8 W. 28 T. Heinrich Adolf d. Schuhmachermstrs. Karl Heinrich Culp in R., S. 1 J. 6 W. 25 T. Karl Ernst Uhlig, Uhrmacher aus Gabeln, 51 J. 6 W. 19 T. Anna Meta, d. Colfabrikarbeiters. Friedrich Hermann Schröder in R., T. 4 W. 14 T. August Karl Wobner, Steinmetzmeister in R., 20 J. 7 W. 25 T. Marie Martha Pauline, d. Hammerarbeiters. F. R. Müller in R., T. 4 J. 2 W. 11 T. Adolf Gustav Rönisch aus Niederderwitz, Fahrer der 1. Batt. 1. Feld-Reg. Nr. 12 h., 22 J. 2 W. 0 T.

**Trauernde:** Hammerarbeit. Karl Wilhelm Schulte in R. und Arbeiterin Anna Germania in R. Hammerarbeit. Paul Otto Zeichmann in Poppitz und Anna Marie Hartwig d. Geschäftsführer Gustav Adolf Schade in R. und Privatierin Amalie Theresie verw. Krepichmar geb. Matthes in R.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 25. Februar 1896.

† Berlin. Bei dem gestrigen Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtages brachte der Vorsitzende Frhr. v. Wanteuffel einen Kaisertrakt aus, worin er, bezugsnehmend auf die Kaiserliche Rede vom 20. d. M., das Gelübniß erneuert, getreu bis zum Tode, wie die Vorfahren, allezeit zu stehen zu den Markgrafen aus dem Stamme der Hohenzollern, sie zu lieben, mit ihnen und für sie zu kämpfen und mit Gottes Hilfe unter ihnen zu siegen.

† Mexico. Das Schwurgericht verurtheilte den Bürgermeister Gurschke aus Braich wegen Unterschlagung und Beileistungsleistung von Urkunden zu 4 Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe.

† Paris. Der Staatssekretär der Südafrikanischen Republik Lyds, kam gestern Abend hier an und wurde von dem Präsidenten Jelix Faure empfangen. Er wird heute wieder abreißen.

† Paris. Gestern Abend fand ein Banket zu Gunsten des allgemeinen Wahrspruchs statt. 300 Teilnehmer waren anwesend, darunter etwa 100 Deputirte und Senatoren. 4 Minister ließen sich vertreten. Der Vorsitzende Emmanuel Arago wies den Gedanken zurück, als bedeute das Banket eine Kundgebung gegen den Senat. Das Volk fordere Verantwortlichkeit, um nicht die Allen notwendige Eintracht und Einigung an die Demokratie zu schwächen.

† Rom. Der Sohn des Senators Dacelli und Neffe des gleichnamigen Ministers hat sich in seinem photographischen Atelier vor dem Bilde einer als Schönheit wie auch als Schriftstellerin gefeierten Marquise erschossen.

† London. Gerüchtwaise verlautet, Dr. Jameson sei bereits in London angekommen und halte sich seit Sonnabend unter angenommenem Namen im Hotel „Metropole“ auf.

† Konstantinopel. Nach einer Meldung des „Standard“ herrscht hier der Glaube vor, daß ein Nordanschlag auf den Sultan versucht würde. Am Freitag werde der Sultan den Yıldiz-Palast verlassen müssen, um der Ceremonie der Ausstellung des Mantels des Propheten beizuwohnen. Es seien außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

† Athen. Der Minister des Aeußeren wurde über den Fall Hammerstein interpellirt, und versprach, demnächst die Interpellation zu beantworten.

† Bourdeaux. Gestern wurde Dr. Friedmann angefaßt dem Staatsanwalts-Substituten vorgefaßt und einem längeren Verhör unterworfen. Friedmann protestirte energisch gegen die wider ihn erhobenen Anschuldigungen und erklärte, er werde die Erfüllung aller für seine Auslieferung erforderlichen Formalitäten verlangen. Er wünschte ferner den Vorsteher der Advokatenkammer zu befragen, was ihm gestattet wurde. Anna Mertens hat das „Hotel de France“ nicht verlassen, dessen Thor seit gestern früh bemacht wird.

† Batum. In ganz Transkaukasien herrscht seit einigen Tagen heftiger Schneesturm, viele Ortschaften sind verschneit, einige Häuser weggerissen, der Bahnverkehr ist unterbrochen, die Flüsse steigen. Ueberschwemmungen werden befürchtet.

**Productenbörse.**

RP. Berlin 25. Februar. Weizen loco W. —, Mai W. 116.—, Juni 156,25, Juli 156,25, kesser. Roggen loco 126.—, Mai W. 126.—, Juni W. 126,75, Juli 127,50, still. Hafer loco W. —, Mai 121,25, Juni 122,25, still. Rüböl loco W. 47,30, Mai 47,10, October 47,30, still. Spiritus —, 7er loco 33,10, Mai 32,20, Septbr. 32,60, 50er loco —, ruhig. Wetter: Frost. 1 Uhr 30 Mir.

**Wasserstände.**

Februar	Rotha		Iser		Oger		Elb.			
	Sub-welt	Prag	Jung-burg	Raan	Bar-buhly	Brand-bels	Rel-nif	Bel-meritz	Dres-den	Riesa
24	-56	-8	-6	-3	-12	+8	-24	-28	-126	-61
25	-58	-8	-8	-5	-16	+0	-26	-30	140	-74

Wir ersuchen recht dringend, insbesondere Namen und Bezeichnungen, sowie Zahlen (Hausnummern!) recht deutlich zu schreiben, um unliebbare Irrthümer und Fehler zu vermeiden. Expedition des Riesaer Tageblattes.

**Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.**

Wahrt am Bahnh.	6.50	7.20	7.50	8.40	9.15	9.45	10.00
10.40	11.10	11.40	11.55	12.25	12.55	1.20	1.45
2.05	2.45	3.00	3.30	3.55	4.25	4.55	5.00

Wahrt im Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 1.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.05 8.45 9.25 10.00.

**Telephonische Feuermeldstellen.**

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feinprechstelle Nr.	1.
Feuerwehr-Commando Riesa	"	28.
F. V. Bretschneider, Elbterrasse,	"	21.
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	"	34.
E. C. Walthers, Architekt, Gartenstraße 33,	"	13.
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,	"	33.
Mittergut Riesa (Göhlig)	"	39.
Hübler & Schönderr (Dampfmühle),	"	7.
Mittergut Gröba	"	48.
Landes, Gröba	"	26.

Königl. Proviant-Amt (Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11 $\frac{1}{2}$  Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 3-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 $\frac{1}{2}$  Vorm., Freitag 8-11 $\frac{1}{2}$  Vorm.; — für Wannenbäder 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.

**Langer & Winterlich**  
Buchdruckersachen aller Art  
Karlshofstr. 30. Riesa. Kaufmannstr. 30  
Pünktliche Bedienung  
Solide Preise  
Geeignete Ausstattung

Gebildete junge Männer in den 20er Jahren, welche gesonnen sind, einem neu zu gründenden Club, welcher sich Pflege der fremden Sprachen und sonstiger belehrender Unterhaltung zur Aufgabe macht, beizutreten, werden gebeten, ihre Adressen unter C. P. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

**Reichsgräfin Gisela.**

**Eine Peitische**  
von Neu-Weida bis zur Kaserne verloren. Wegen Belohnung abgegeben. Gartenstraße 35. 1 schönes 2 fenstr. möbl. Zimmer, 1. Et., sofort zu vermieten. Kahlanerstraße 15. pt.

**Große helle Räume,**  
ca. 100 q Meter, sowie Lagerräume sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Einige Centner Maculatur**  
sind billig zu verkaufen in der Exp. d. Bl.

Eine Privat-Familie sucht für 1. April ein ehrliches, kräftiges **Mädchen**, nicht unter 17 Jahren, für häusliche Arbeiten. Mit Buch zu melden. Oshay, am Neumarkt No. 330, 1. Et.

**Seidel & Naumann's**  
Sewbank  
1. H. Springer  
Gebrauchsanweisung bei vollständiger Garantie

**Fahrräder**  
von Seidel & Naumann liegen Preise und Zeichnungen bei mir aus. Besorge dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Barzahlung hohen Rabatt. F. H. Springer.

**Dr. Zeitlers Seife**  
Deutsch. Reichs-Patent gesetzl. reg. Schutzmarke  
ist das beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch; vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich namentlich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand- und Badeseife für Gross und Klein.  
**Niemand wird einen Versuch bereuen.**  
En gros zu beziehen durch  
**Georg Schicht in Aussig a. Elbe.**  
In Riesa zu haben bei  
Herren **F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Döltzsch, Reinhold Herbst.**

**Seidenstoffe**  
von Elton & Keussen in Grefeld.  
**Gingefandt!**  
Eine hiesige Dame, welche jüngst in meinem Geschäfte **ächte Doering's Seife mit der Eule** kaufte, fand in der Umhüllung eines Stückes einen Bezugsschein. Der Bemerk auf dem Schein lautete: Empfänger dieses Bezugsscheines erhält gegen Einfindung an die Firma ein schönes Geschenk franco zugelandt. Die Käuferin der Seife landte den Bezugsschein an die Firma **Doering & Cie.** in Frankfurt a. M. ein und erhielt mit Postsendung, frei von allen Kosten, einen prachtvollen Toilettekasten enthaltend:  
1 großes Flacon fein's Eau de Cologne,  
1 " " " Eau de Quinine (Haarwasser),  
1 " " " Odeur,  
2 Dosen Odor's Zahn-Crème,  
2 Stück ächte Doerings Seife mit der Eule.  
Diese Bezugsscheine liegen aber nur der **ächten Doering's Seife mit der Eule** bei; man möge daher beim Einkaufe von Doering's Seife wohl darauf achten, daß man keine täuschend nachgemachte unächte erhält. (Die ächte Doering's Seife ist nur die „Mit der Eule.“) Heinsberg, Hochstraße 76. J. Kreiss, Seifen- und Parfümerie-Fabrikation.  
Zu vermieten ist eine **2. Etage** im Ganzen oder getheilt, sofort oder 1. April oder auch **Werkstelle** dazu, ist zu vermieten; zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Annoncen-Aufträge**  
für alle Zeitungen  
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.  
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausföhrung  
**in den vortheilhaftesten Bedingungen**  
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Infections-Larise kostenfrei  
**RUDOLF MOSSE**  
ANNONCEN-EXPEDITION  
LEIPZIG DRESDEN ONEMNITZ  
Grimmstraße 27. Altmarkt 18. Poststr. 1



**Wade zu Hause!**  
**Dittmann's**  
**Wellenbadschaukel,**  
 (D. R. P.)  
 bestes und einfachstes Bad der Jetztzeit.  
 Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend:  
**E. Weber, Klempnermeister.**

**Brillen**  
**und Klemmer,**  
 Operngläser, Krimatocher,  
 sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster  
 Auswahl empfiehlt

**Richard Nathan,**  
 Mechaniker und Optiker.  
 — Besonders empfohlen —

**Brillen und Klemmer**  
**von Aluminium**  
 mit besten Rathenower Gläsern, zu  
 4 RT. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**

## Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)  
 ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
 schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich  
 für Menschen und Haustiere. Zu haben  
 in Packeten à 50 Pf. und à 1 Rt. bei  
**A. B. Henneke, Riesa.**

## Bitte, probieren!

**F. G. Lochmanns Neroli-Fettseife**  
 Nr. 1000  
 ist die berühmteste und vorzüglichste Toilette-Seife  
 der Gegenwart. Außerordentlich wohlthätig für die  
 Haut und vornehmlich parfümirt. Preis 25 Pfennige.  
 Verkaufsstellen durchs Plafate kenntlich.

Sofort oder 15. März werden  
**4= bis 6000 Mark**  
 als erste Hypothek auf ein Haus-  
 grundstück zu leihen gesucht und bitte  
 Offerten unter M. 600 in der Expedition  
 d. Bl. niederzulegen.

Eine hochtragende Kuh  
 steht zu verkaufen in  
**Nickritz No. 8.**

**Zwei starke Ochsen,**  
 in Zug passend, stehen zu verkaufen.  
 Ochsen, vorzüglich.

**Achtung!**  
 Zuchtperlhühner, Paar 5 Mark,  
 dergl. junge Leghühner, Stk. 1.50 Mt.,  
 sowie Zuchttauben  
 sind billig zu verkaufen  
**O. Schumann,**  
 Boverfen, untere Elbhäuser.

## Brennholz-Verkauf.

Zu meinen Holzschlägen in Zeithainer  
 Flur, an der Berliner Bahn, gebe ich schönes  
 hiefern Holz feinstes Kiefernholz und hiefern  
 hiefern Holz u. Scheitholz zur Taxe ab.  
**Emil Leidhold, Gohlis.**

**Säckelmaschine,**  
 wenig gebraucht, weil überflüssig, billig  
 zu verkaufen. Zu erfragen  
 Gartenstrasse No. 2, port. lufd.  
 Ein gebrauchtes Sopha  
 ist billig zu verkaufen bei  
**H. Th. Mros, Sattler.**

**J. Kindergärtnerin II. Kl.,**  
 musikalisch, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse  
 und Empfehlungen, sof. od. später Stellung.  
 Anerbieten unter O. L. 20 postlagernd  
 Leipzig-Neudörf.

Ein Anstreicher, welcher Lust  
 hat Schlosser zu werden, sucht einen  
**Lehrmeister.**

Zu haben in der Expedition d. Bl.  
**Ein Mädchen** von 15 bis  
 16 Jahren  
 wird per 1. April zu mieten gesucht  
**Kaiser Wilhelmplatz 9, port.**

**Im Saale des Hotel Höpfner**  
**Kriegsspiel-Aufführung heute sowie die folgenden Tage.** Preise der Plätze bekannt.  
 Gleichzeitig dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß die **Nachmittagsvor-**  
**stellungen des Kriegsspiels** Mittwoch und Sonnabend in gleicher Weise  
 wie die **Abendvorstellungen** zur Ausführung gelangen. Der **Gesamtvorstand.**

**Boeten = Restaurant.**  
 Montag, den 2. März halten wir unsern diesjährigen  
**Karpfenschmaus**  
 ab und laden alle Freunde und Gäste ergebenst ein.  
 Hochachtungsvoll **O. Gartenhäuser und Frau.**

**Gasthof zum Stern.**  
 Sonntag, den 29. d. M. großer **Scatcongress,** verbunden mit **Bockbierfest.** **H. Koch-**  
**Kettig gratis.** Es ladet ergebenst ein **R. Otto.**

**Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.**  
 Das diesjährige  
**Stiftungsfest**  
 soll **Donnerstag, den 27. Februar, 7 Uhr Abends** abgehalten werden. Anmel-  
 dungen wolle man im Vereinslocale bewirken. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind will-  
 kommen.  
**Der Vorstand.**

**Die Generalversammlung**  
**des Riesaer Verschönerungsvereins**  
 findet statt  
 den **29. Februar 1896, Abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof zu Riesa.**  
**Tagesordnung:** Jahresbericht, Rechnungsvorlegung, bez. Richtigsprechung, Wahl  
 dreier Ausschussmitglieder an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Amts-  
 gerichtsrath Heldner, Secretär Glauch und Rentner Hermann Förster. Einige Neuanlagen.  
 Riesa, den 24. Februar 1896.  
**Der Ausschuss des Verschönerungsvereins.**  
 Kommissionsrath **Sinz,**  
 J. J. Vorsitzender.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel**  
 Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83  
 empfiehlt sein großes Lager fertiger **Voll- und Tisch- u. Möbel, Spiegel und**  
**Stühle,** echt und imitirt. **Wanze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten-  
 stes am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Holz-Versteigerung**  
 auf **Tiefenauer und Cottewitzer Revier.**  
 Montag, den 2. März d. J. sollen im **Gasthof zu Tiefenau** nachverzeichnete  
 Hölzer gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
**13** eichene Säulen, 2 m lang,  
**21** Stämme bis 55 cm stark,  
**8** Nm. eich. Rollen,  
**19** Nm. eich. Reihig,  
**2** eich. Hackstöcke, 35 und 42 cm stark,  
**16** Nm. pappelne Scheite,  
**3** erl. Langhausen,  
**7** Nm. erl. Rollen,  
**107** fief. Scheite und Rollen,  
**340** Reihig,  
**30** fief. Langhausen (am Steiggraben) und die auf den Schlägen „Noth-Grube und  
 Cottewitzer Teich“ anstehenden Stöcke theilweise zum Selbstroden.  
 Tiefenau, am 25. Februar 1896. **Gretschel.**  
 Im Interesse der vielen an

**Asthma**  
 und **Lungenleiden**  
 trauenden Menschen veröffentliche ich freiwillig folgende Erklärung: Ich litt **33 Jahre lang**  
 an Asthma und Lungenleiden. Wüthender hatte ich so wenig Lust, daß ich glaubte, erkranken zu  
 müssen; dazu quälte mich entsetzliche Brustschmerzen, Herzklappen und Husten. Ich hatte im  
 Laufe der vielen Jahre ein Vermögen nutzlos geopfert und wurde schließlich als unheilbar auf-  
 gegeben. Da hörte ich, damals im Alter von **70 Jahren**  
 stehend und bereits zum Sterben abgemagert, von den vielen Er-  
 folgten, die Herr Paul Weidhaas in Niederlösnitz bei Dresden,  
 Hofstraße, mit seiner Cur bei Asthma und Brustleiden erzielt.  
 Ich bekam Muth und Vertrauen, begann mit der Anwendung  
 des Verfahrens und spürte schon nach kurzer Zeit bedeutende  
 Besserung. Der längst vermisste Appetit kam wieder, auch wurde  
 bald das Gemüth leichter und der Schlaf besser. Es trat ferner  
 Arbeitslust ein und ist mir jetzt das Leben eine Freude, während  
 es mir vorher eine Last war. Ich rufe deshalb allen ähnlich  
 Leidenden zu: Schenkt der Cur des Herrn Paul Weidhaas volles  
 Vertrauen, wendet Euch an ihn, es wird Euch wieder zu Eurer  
 Gesundheit verholfen werden!  
**Johann Schulze in Göritz a. d. Ober.**

**Neben einer Toiletteseife** wie sie besser nicht hergestellt werden  
 kann, ist die Patent-Myrrholin-**Seife**  
 aber auch ein von tausenden von deutschen Professoren und Ärzten gepriesen und warm em-  
 pfohlenes Präparat für die rationelle Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut. Wer daher  
 die Patent-Myrrholin-**Seife** anwendet, hat nicht allein eine vorzügliche Toiletteseife, sondern  
 auch zugleich das Beste was es für die Pflege der Haut giebt. Die Patent-Myrrholin-**Seife**  
 ist in allen guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken n. à 50 Pf.  
 erhältlich und muß jedes Stück die Patent-Nummer 63592 tragen.

**Hugo Richter**  
**Weida,**  
 Dampfshneide- und Mahlwerk,  
 empfiehlt sich zum  
**Schrotten von Getreide,**  
 Mais etc., 1 Centner 40 Pf.

**Schultrauzen**  
 und **Taschen,**  
 solid gearbeitet,  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**J. Wildner, Riesa,**  
 Kaiser Wilhelmplatz 10.

**Fenchelhonig**  
 frisch bereitet, zu haben bei  
**Moritz Damm.**

**Achtung!**  
**Schönes Roth- und Weißtraut,**  
**Weißtraut, Zellerie,** schön weiß,  
 empfiehlt **H. Quitzsch, Albertplatz.**  
**Saure, Senf- und Pfeffergurken,**  
**Preißelbeeren,** sehr schön im Geschmack.  
 Der Obige.

**Schöne Äpfel, Apfelsinen, Citru-**  
**nen** empfiehlt **H. Quitzsch.**  
**Worderneher**  
**Angel = Schellfisch**  
 trifft heute ein, 25 und 35 Pf. pro Pfund  
**E. Reichmar.**

**Krämel-Cacao,**  
 ff. Vanille-Geschmack, à Pfund Mark 1.20,  
**Krämel-Chocolade**  
 ff. Vanille-Geschmack à Pfund Mark 1.—,  
 empfiehlt **Paul Wipisch's Conditorei.**

**St. Vincent,**  
 garantiert rein guter Rothwein, à Flasche  
 65 Pf. bei **Felix Weidenbach.**

**Café Apitzsch.**  
 Morgen Mittwoch Abend  
**Schinken in Brodteig.**  
 Hochachtungsvoll **D. O.**

**Sonntag, den 1. März**  
**BALL**  
 des **Jugendvereins „Eintracht“**  
 zu **Glaubitz.**  
 Anfang 4 Uhr. Einladung durch Karten er-  
 folgt nicht. **Der Vorstand.**

**Gewerbe-**  
**Verein!**  
 Nächsten **Donnerstag, den 27. Februar**  
 Abends 8 Uhr **Sitzung** im Vereinslocale.  
 1. Verschiedene Eingänge.  
 2. Vortrag des Herrn **Casimir Ullig:**  
 „Allgemeine Bestimmungen für den Güter-  
 verkehr der Eisenbahnen.“  
 3. Berathung über den nächsten Familienabend.  
 4. Gewerbliche Neuheiten, Spiritus-Gläs-  
 lich von Herrn **Sasingspector Storf.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
**der Vorstand.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern  
 Abend unser lieber  
**Curt**  
 nach kurzen Leiden gestorben ist.  
 Tiefbetrübt zeigen dieses an  
**Otto Bachmann und Frau.**  
 Die Beerdigung erfolgt **Donnerstag Mittag**  
 1 Uhr.

**Theater in Riesa,**  
**Welliner Hof.**  
 Mittwoch zum 2. Male:  
**Reichsgräfin Gisela**  
 und **Der Bärenmeister von Neuenfeld.**  
 Nächste Vorstellung **Sonntag, Die Direction.**  
 Giebt eine **Beilage.**



# Beilage zum „Niesäer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesä. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesä.

N. 46

Dienstag, 25. Februar 1896, Abends.

49. Jahrg.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Fürst Bismarck hat am Sonnabend eine Abordnung aus Halle von den dortigen Ordnungsparteien empfangen. Es liegt uns darüber folgender nähere Bericht vor: Der Fürst hatte sich bereit erklärt, die ihm von Halle und Umgebung auf Anregung der dortigen Allgemeinen Ordnungspartei gewidmeten Adresse zu seinem 80. Geburtstag aus den Händen einer kleineren Abordnung persönlich entgegenzunehmen zu wollen, sobald sein Gesundheitszustand den Empfang von Gästen wieder gestatten würde. Es erschienen deshalb Sonnabend Mittag in Friedrichsruh die Herren Geheimrat Berggrün, Professor Dr. Arndt, Kommerzienrat Behmann, Senator Frick und Kaufmann Reue als Vertreter der Allgemeinen Ordnungspartei in Halle, Landrat von Werder und Amtsrath Meyer aus Rothenburg a. S. als Vertreter des Saalkreises und als Abgesandter der Universität Halle Direktor Dr. von Vögler. Fürst Bismarck, in schwarzem Velocost und weißer Binde, empfing die Herren schon im Garderobenzimmer, wo diese noch mit dem Auspacken der Adresse beschäftigt waren. Er führte die Abordnung in den vor dem Speisesaal liegenden sogenannten Familiensalon, wo Herr Geheimrat Arndt mit einer ganz kurzen Ansprache die Adresse übergab, die von über 6000 Männern verschiedener politischer Parteien unterzeichnet ist, als deren Vertreter die Erschienenen gekommen seien, als die Vertreter von lauter Männern, die das Gedeihen des deutschen Vaterlandes im Auge hielten. Fürst Bismarck gab in seiner sofort und stehend gesprochenen Erwiderung zunächst seinem Danke für die ihm erwiesene Ehre Ausdruck, die ihm mit hoher Freude erfüllte, ging dann auf die Universitätsverhältnisse in Halle über und berührte im weiteren Verlaufe seiner Rede die Interessen des Bergbaues, der Industrie, des Handels und des Handwerks, die sich ganz wohl alle miteinander vereinigen ließen. Dann aber meinte er, beim Frühstück ließe sich besser plaudern und lud die Anwesenden mit einer freundlichen Handbewegung ein, ihm in den am Altan nach dem Parke hin liegenden Speisesaal zu folgen. An der Frühstückstafel nahmen außer den Gästen aus Halle Theil: die Tochter des Fürsten, Gräfin Marie Rantau, der Schwiegersohn des Fürsten, Graf Rantau, die zu Besuch im Bismarckschen Hause weilende Gräfin Eidschütz-Peterswaldt, die Gutsnachbarin des Fürsten, Baronin Marsch, und Dr. med. Ehrlyander. Der Fürst war sehr aufgeräumt, plauderte lebhaft und mit viel Humor. Bezüglich seiner Gesundheit äußerte er, daß ihm sein altes Leiden, die neuralgischen Schmerzen, viel zu schaffen machten, sobald er sich nicht sehr in Acht nehme. Bei dem jetzt herrschenden rauhen Wetter dürfe er die Zimmer nicht verlassen. Der politische Theil des Gesprächs berührte die Konfliktzeit, die Kriege 1866 und 1870/71, dann gedachte der Fürst des Tages, wo ihm, von Jena kommend, dort und in Halle so gehaltvolle Redaktionen dargebracht worden seien, und erging sich weiter in Bemerkungen über verschiedene höchste Persönlichkeiten der Vergangenheit in höchst fesselnder Weise. Ehe die Besucher das Herrenhaus verließen, nahmen sie vom Grafen Rantau die feste Zusicherung entgegen, daß, wenn der Gesundheitszustand des Fürsten es erlaube, im Laufe des Jahres zu einer Zeit, wo mildere Witterung herrschen würde, eine Fuldigungsfahrt von Halle nach Friedrichsruh geplant werden könne. — Außer den genannten sieben Herren waren noch gegen zwanzig Andere, darunter zwei Damen, auf gut Glück von Halle nach Friedrichsruh gereist, in der Hoffnung, des Fürsten an-

sichtlich zu werden, woraus wegen des kalten windigen Wetters aber nichts wurde. Die Mehrzahl der Ausflügler verbanden mit der Fahrt nach Friedrichsruh noch einen Besuch Hamburgs, wo von der Anhaltiner Vereinigung den Bundesleuten ein gefälliger Abend im Böwendra am Jungfernstieg veranstaltet wurde, in dem Herr Neue-Halle über die Ergebnisse des Tages Bericht erstattete.

Der Rechtsanwalt Klemm veröffentlicht in der „Kippischen Landeszeitung“ eine längere Erklärung und theilt darin aus einem Briefe, der ihm im Original vorgelegen habe, folgende Äußerung des Fürsten Bismarck über die Verfolgung im Fürstenhum Kippe mit: „Nach meiner staatsrechtlichen Ueberzeugung halte ich die Erbansprüche des Grafen Ernst zur Kippe für wohl begründet und würde auch aus politischen, nicht bloß aus rechtlichen Gründen für dieselben eintreten, wenn ich noch im Amte wäre. In meiner jetzigen Stellung halte ich eine Initiative von meiner Seite aber der Sache nicht für förderlich.“

Zur Abwechslung taucht wieder einmal das Gerücht von einer Ministerkrise in Preußen auf. Wie nach der „Staatsb. Ztg.“ in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll angeblich der Rücktritt des Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein demnächst zu erwarten sein. Als Grund dafür wird eine Erklärung des Ministers in der Margarinekommission, betreffend ein Verbot des Margarinfettes, bezeichnet, wogegen der Staatssekretär v. Voettcher kürzlich in der Margarinekommission sich entschieden gegen ein solches Verbot ausgesprochen und bemerkt hat, die Einsetzung desselben in das Gesetz würde dieses zum Scheitern bringen. Es ist nicht recht glaubhaft, daß ein Minister über eine solche nebensächliche Frage zu Falle kommen sollte.

Der Vorstand des konservativen Vereins für den Kreis Siegen sagte, wie man dem „Boll“ schreibt, in seiner Sitzung am 20. d. M. einstimmig folgenden Beschluß: „Wir protestieren mit größter Entschiedenheit gegen das im Interesse der konservativen Sache tief bedauerliche Vorgehen des Ersuchen Ausschusses gegen Dörschneider a. D. Stöcker, diesen hochverdienten Vorkämpfer für Christenthum, Deutschthum und Monarchie. Wenn man uns vor die Wahl stellt, ob konservativ oder sozialdemokratisch, dann sind wir keinen Augenblick zweifelhaft, auf welcher Seite unser Platz ist. Wir stehen fest und treu zu unserem Stöcker allewege.“

Der ehemalige Vorkämpfer in Petersburg, General Adjutant v. Werder, wurde vor seiner Abreise nach Petersburg vom Kaiser Wilhelm empfangen, zur Tafel geladen und mit der Ueberbringung eines eigenhändigen Schreibens des Kaisers an den Jaren betraut. Der Jar soll übrigens den Wunsch ausgesprochen haben, den General v. Werder gerade an dessen Geburtstag, dem 27. Februar, bei sich zu sehen, und beabsichtigt, denselben an diesem Tage ganz besonders auszuzeichnen.

Der Kaufmann Karl Paasch, f. B. antisemitischer Reichstagskandidat, bekannt durch seine Angriffe gegen den früheren deutschen Gesandten in China, v. Brandt, wird wegen einer aus einem Erkenntnis des Landgerichts I Berlin vom 17. Mai 1895 wegen öffentlicher Beleidigung und wegen Verhöhnens vollstreckbarer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 1 Monat von der Staatsanwaltschaft Berlin verfolgt. Paasch, zuletzt in Leipzig wohnhaft, soll, wie (der „Post“) zufolge) im österreichischen Landtage am 5. d. der antisemitische Abgeordnete Schneider erklärte, von diesem verurtheilt aus Oesterreich in die Schweiz gebracht worden sein, weil die

österreichischen Gerichte ihn wahrscheinlich Deutschland ausgeliefert hätten.

**England.** Die „Kölnische Zeitung“ versichert, in Londoner gut unterrichteten Kreisen werde hartnäckig behauptet, daß eine militärische Rundgebung Englands an den Grenzen von Natal gegen den Buren-Freistaat bevorstehe. Was damit eigentlich bezweckt werden soll, darüber scheint sich die englische Regierung selbst nicht klar zu sein. In der ersten Hälfte des Januar erging von dem englischen Ministerium an das Kriegsamt und die Admiralität die Weisung, darüber zu berichten, wie viel Zeit erforderlich sei, um ein vollständig ausgerüstetes Armeekorps von 20000 Mann nach Natal schaffen zu können. Die Frist wurde auf etwa drei Monate bemessen. Seitdem sei man mit der Ausarbeitung der Einzelheiten des Planes für eine solche Expedition lebhaft beschäftigt. Ein starkes Contingent aller Waffengattungen würde Indien stellen.

Ein Theil der englischen Presseorgane ist roth und streupflos genug, um die Kunde von der furchtbaren Dynamit-Explosion in Johannesburg zu dochhaften Sticheleien gegen Transvaal und zu gehässigen Angriffen auf Deutschland zu benutzen. „Diese Explosion“ — schreibt z. B. die „St. James Gazette“ — „ist die Antwort eines Theiles der Bevölkerung der Südafrikanischen Republik. Es will uns scheinen, als sei die Katastrophe überaus charakteristisch, als habe sie eine symbolische Bedeutung. Das Dynamit war natürlich „made in Germany“ auf Grund von Kipperts Monopol, und trotz aller amtlichen Dementis werden manche Leute an der Ueberzeugung festhalten, daß auch die vielerschwante Explosion im Transvaal zu Beginn dieses Jahres aus derselben Quelle stamme.“ In einer Auslassung der „Ball Wall Gazette“ aber heißt es: „Man kann sich leicht vorstellen, wie sich die Explosion zutrug. In Südafrika geht man mit Explosivstoffen mit grenzenlosem Leichtsinne um. Dynamit und Zündkerzen werden zusammen in denselben Magazine aufbewahrt und sogar in demselben Wagen befördert. Dynamit allein kann nicht explodiren, wenn auch beim Rangiren zwei Wagen gegeneinander stoßen; befinden sich dagegen Zündkerzen beim Dynamit, so liegt die Sache natürlich anders. Ganz dasselbe ist in Kimberley 1884 passiert. Achtzig Magazine flogen dort in die Luft und nur zwanzig blieben stehen. Eine Anzahl Kaffern schaffte Dynamit fort und rauchte dabei. So flog das erste Magazin in die Luft und die anderen folgten nach. Und doch kann man Dynamit, wenn es nicht gerade friert oder sehr schlecht, d. h. in Deutschland, zubereitet ist, ebenso sicher aufbewahren, wie Schießbaumwolle.“

**Spanien.** Das Gerücht vom Tode des kubanischen Insurgentenführers Maceo, welches sich nicht bestätigt, entstand, einem Telegramm der „Central News of Germany“ zufolge durch das Auffinden eines Sattels, welcher mit den Anfangsbuchstaben des Namens des Insurgentenführers gezeichnet war. Da dieser Fund unmittelbar nach dem jüngsten Kavalleriegefecht der Aufständischen geschah, so gewann das Gerücht dadurch schnelle Nahrung.

## Sprechsaal.

Mit der Gründung einer Männerabtheilung hat der hiesige Turnverein einen schönen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Von Turnabend zu Turnabend steigt die Theilnahme immer mehr, so daß bei dem an die Freitagabend sich anschließenden Schachturnen bald drei Dutzend nothwendig erscheinen. Dieser Erfolg ermuntert den Turnverein, mit einem Bei-

## Die Lore vom Waldhof.

Roman von M. A. Fleming.

Der dunkle Nachthimmel spannt sich über das schweigende Flecken der Erde mit dem verwitterten Gebälk, draus ein schwaches Lichtschimmern dämmert, bei dessen Schein das seltsame Kind in sich gebildet faucht und leht.

Blötzlich erhebt sich stöhnend der Wind, heult durch die Baumwipfel und schüttelt die Föhren. Langsam erst, dann rascher und rascher fallen große Tropfen und Matschen gegen die Balken des geborstenen Daches. Lore hört und achtet nicht darauf. So was hat sie noch nie gesehen. Es ist schon sehr spät, das halbe Buch hat sie durchgelesen, da fällt ein schwerer Tropfen mitten auf die Planne des Buches und verflucht es zischend. Die Kerze ist ohnehin schier verbrannt, feuchend schließt Lore das Buch und wird jetzt erst gewahrt, daß es heftig regnet. Sie lauscht dem Sturm, der durch den Wald heult.

Was liegt daran? Das Strohbett ist da und sie bleibt lieber hier, als bei solchem Unwetter zu Wolters zurückzukehren. Ehe sie sich schlafen legt, liest sie noch lange, die Kniee im Arme, und hant hinans in die dunkle, stürmische Nacht.

Die Geschichte, die sie gelesen, giebt ihr zu denken. Wie ganz anders ist sie, als die Helbin derselben, aber sie ist auch von niemand geliebt, für sie hat niemand gesorgt, niemand hat sie besorgt. Wie es wohl sein mag, wenn man glücklich ist, Vater, Mutter und Freunde hat, und ein Heim, worin man weder toben noch fluchen hört, wo es keine Mißhandlungen giebt, sondern hinreichende Nahrung und Kleidung, auch Väter nach Auswahl. Dann wäre es wohl nicht schwer, gut zu sein, so aber — sie blickt schauernd zurück auf die kurze Zeit ihres Lebens, und eine nie gekannte Wehmut erfüllt ihr Gemüth.

Obartig ist sie, das ist nicht zu leugnen, aber womit hat sie ein so gar trauriges Dasein verdient? Ist sie doch nicht mehr als ein Kind? Kam sie etwa schon böse zur Welt, ganz anders als andere Kinder? Unsonst versucht sie das Räthsel zu lösen. Häßlich wäre es freilich, gut zu sein, aber unmöglich ist es doch. Wie ginge das inmitten der Wolters?

Mit einem tiefen Seufzer und bewogenem Gemüthe sucht Lore ihr Lager auf.

Einige Tage später fiel es Elmar ein, Lore wieder ein Buch zu bringen. Er stieg in den Sattel und ritt langsam den Waldweg entlang, dem Wolterschen Hofe zu. Ihn wunderte es fast ebenfalls, wie es kommt, daß sein Stiefvater dieses gute Land dem nachlässigen, faulen Menschen überläßt; das Geheimnis aber läßt sich nicht errathen? Konnte ein Frau v. Wolters's Aeußerungen etwas sein? Tief im Herzen fühlt Elmar weder Liebe noch Achtung für ihn, er misstraut ihm und teilt seiner Mutter Abneigung und Haß. Er ist zwar noch sehr jung, aber sein Wesen ist aristokratisch von Natur aus, er haßt Geldhölz und Rohheit, sein Verstand ist über seine Jahre entwickelt und sagt ihm, daß Frau's unheimliche Andeutungen wahrscheinlich nicht grundlos sind. Elmar kämpft gegen solche unwillkürliche Gefühle an und zwingt sie nieder, denn Brandt ist gegen ihn gütig, verschwenderisch freigebig, er muß dankbar sein gegen den Mann, der ihn so auszeichnend behandelt und stolz auf seinen freierwilligen Stiefsohn ist, und doch vermag er ihm sein Herz nicht zu schenken.

Während er so dahinjweilt, schmettert plötzlich eine helle freundliche Vogelstimme aus den Zweigen über ihn. Er hält das Pferd an.

Eine Hat flückernde Taube; der Vogel aber ist nirgends zu sehen. Der Finsternisnacht verflucht, eine Kamsel läßt sich hören, ein Staar lockt, ein Eichelhäher garrt, ein Frosch quakt, eine Grille zirpt, und nun steigt das jauchzende Teillern der Lerche in die Luft.

Verwundert sieht Elmar zu den Zweigen empor: treibt ein Spottvogel Spatz mit ihm? Wildes schäferndes Lachen ertönt aus der Blätterwildnis, die Zweige rauschen und ein blaßes Kindergeächel voll Mitleidens und M. d. drei quakt hervor.

„Ich bin's,“ sagt Lore, „ich mach's den Vögeln nach; ich kann auch pfeifen. Hören Sie nur.“

Das Klarste, wehmüthigste Pfeifen, das er je gehört, ertönt.

„Lang, lang ist's her,“ klingen die wunderamen Töne.

„So und man will ich auch etwas singen, wenn es Ihnen recht ist. Wästen Sie nicht, daß ich singen kann? Wir singen

alle zu Hause. Haben Sie den Kaffwalzer schon gehört?“ Eine starke, goldklare, überaus süße Stimme hat die bekannte Melodie an und weckte das schlummernde Echo des Waldes. Elmar horcht in stummer Verwunderung. Welch seltsames Kind, ein musikalisches Genie. Wie kann in dem verwaigerten Körper diese Stimme wohnen?

Die heitere Weise verklingt, das Kind steigt an ein paar Zweigen nieder und hockt in gleicher Höhe mit Elmars Hut auf dem Ast.

„Das war aber ein schönes Buch, das Sie mir geliehen,“ sagte sie, „habe es zweimal gelesen, und gar nicht schamhaft gemacht; es ist branten in der Mühle.“

„Wahrhaftig, es ist Lore,“ lacht Elmar, „Du bist eine Hege, Mädchen, oder wer lehrt dich singen und zwitschern und pfeifen gleich einem Vogel?“

„Niemand; ich lernte es allein; es ist sehr leicht.“

„Kannst Du noch andere Sachen als den Walzer?“

Lore nickt. „Ein Kirchenlied von schöner Melodie. Es geht so.“

Die Silberstimme setzt ein und flötet himans mit einer Innigkeit und Kraft, die Elmar in Erstaunen setzt. Wie seltsam klingt die hehre Melodie aus diesem Munde. Mit eigenartigen Gefühlen der Andacht und Ehrfurchung verfolgt er die erhabenen Worte.

„Meiner Tren, Du bist ein Wundermädchen,“ ruft er, nachdem sie geendet. „Das Buch gefiel Dir also? möchtest wohl noch ein solches, wie?“

„Gern.“

„Sollst noch heute abend eines in der Mühle finden. Wer hat Dich lesen gelehrt? Wirst Du in eine Schule?“

„Da wäre ich Wolter recht gekommen. Der jüngste Sohn lehrte mich lesen, er ist besser als der andere, er liest nicht und schlägt mich auch nicht wie die andere. Schreiben lehrt er mich auch, aber nicht viel.“

„Und Du möchtest mehr lernen?“

„Nun, das können Sie denken. Nicht aber nicht, der alte schlage mich tot, wenn ich so etwas verlangte.“

„Wah, schlägt er Dich denn wirklich?“



fuche an die Oeffentlichkeit zu treten, um auch den Turnstundenbesuch der Böglinge, d. h. junger Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren, zu heben.

Gerade das Alter, in dem der menschliche Körper in voller Entwicklung begriffen ist ein sehr kritisches. In ihm entstehen nur zu leicht die Keime zu künftigen Siechthum, wenn nicht durch Erhöhung und Stählung der Körperkräfte dem durch das Wachsen bedingten Kräfteverbrauche wirksam begegnet wird.

auf, die gebotene Gelegenheit zu benutzen und sich als Böglinge beim Turnwart des Turnvereins zu melden. Wir richten auch an die Herren Meister und Arbeitgeber die Bitte, ihre Lehrlinge zum Turnstundenbesuche anzuhalten.

Marktberichte.

Dresden. Bericht über den am 21. Februar auf dem Dresdener Viechhofe abgehaltenen Schlachtviechmarkt. Auktions: 300 Rinder, einschließlich von 14 Stück österreichischer Herkunft, 1792 Landfchweine, 12:2 Hammel, 307 Kälber.

Table with columns: Rinder, Landfchweine, Hammel, Kälber. Includes prices and weights.

Geschäftsgang: mittelmäßig. In der Vorwoche wurden geschlachtet: 47 Rinder, 231 Schweine, 1182 Kälber und 855 Hammel, zusammen 4777 Stück.

Meteorologisches.



A. Meffe, Baugeschäft, Niesja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausföhrung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Niesjaer Tageblattes. Dresden, 24 Februar.

Sparenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermitlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of stock prices and exchange rates for various currencies and commodities.

Table of stock prices for various companies and bonds.

Table of mortgage and loan information, including interest rates and terms.

Baareinlagen verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Frei. Schlafstelle frei Kaiser Wilhelmplatz 2, 3 Tr. Fr. Kammel. Schöne gr. Logis mit Garten sind b. zu vermieten Albertstraße 3.

Winter & Reichow Maschinenfabrik, Riesa. Maschinen und Geräte in bekannter vorzüglicher Ausführung. Grosses Reservetheilager! Reparatur-Werkstatt!

Frei. möbl. Zimmer zu verm. Hauptstr. 38 (Schirmgeschäft). Ein reinliches, kräftiges Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht Meissnerstr. 28. Speise-Kartoffeln, der Gartner 2 Markt, liefert ins Haus Oehmichen, Rittergut Doybichl.

Lore streift die Jacke von den Achseln. Lange blutunterlaufene Striemen ziehen sich darüber. Das ist von gestern Abend; er war betrunken und schlug mich, bis ich mich nicht mehr rühren konnte.

zu freuen, der hoch über ihm sich wölbt, während sonnige Wälder, sanft absteigende Wiesengründe und wogende Blätterfülle nach allen Seiten sich ausdehnen.

Franz nahm mich mit zu einer Abendunterhaltung, die fort stattfand. Aber auch ausserdem konnte ich oft am Waldhofs vorbei und wunderte mich gleich jedermann, daß Du die Leute dardest.